

Jesus und die Steuer

Matthäus 22,15-22

Matthäus 21: Jesus hat sich Feinde gemacht

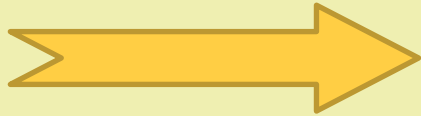
Manche machen sich Feinde, weil sie ganz für und mit Gott leben!

Manche machen sich Feinde, weil sie sich dumm verhalten.

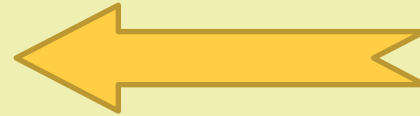
Und manche verwechseln das eine mit dem anderen.

Matthäus 21: Jesus hat sich Feinde gemacht

- Pharisäer



- Herodianer



Der Plan

Matthäus 22

15 Da kamen die Pharisäer zusammen und berieten, wie sie Jesus mit seinen eigenen Worten in eine Falle locken könnten.

Der Angriff

Matthäus 22

16 Sie schickten ein paar von ihren Jüngern und einige Anhänger von König Herodes (Herodianer) zu ihm.

Die fragten ihn scheinheilig: »Lehrer, wir wissen, dass es dir allein um die Wahrheit geht. Du sagst uns klipp und klar, wie wir nach Gottes Willen leben sollen. Du redest den Leuten nicht nach dem Mund – ganz gleich, wie viel Ansehen sie besitzen.

Durchgeblickt

Matthäus 22

18 Jesus durchschaute ihre Hinterhältigkeit. »Ihr Heuchler!«, rief er. »Warum wollt ihr mir eine Falle stellen?



Jesus läßt sich nicht austricksen!

**→ Vor Jesus ist Ehrlichkeit
alternativlos...**

Die Münze

Matthäus 22

19 Zeigt mir eines der Geldstücke, mit denen ihr die Steuern bezahlt!« Sie gaben ihm eine römische Münze.

20 Er fragte sie: »Wessen Bild und Name sind hier eingeprägt?«



Gott und Kaiser

Matthäus 22

19 Zeigt mir eines der Geldstücke, mit denen ihr die Steuern bezahlt!« Sie gaben ihm eine römische Münze.

20 Er fragte sie: »Wessen Bild und Name sind hier eingepägt?«

21 Sie antworteten: »Die des Kaisers.«

Da sagte Jesus zu ihnen:

**»Nun, dann gebt dem Kaiser, was ihm zusteht,
und gebt Gott, was ihm gehört!«**

Gott und Kaiser



Nun, dann gebt dem Kaiser, was ihm zusteht,
und gebt Gott, was ihm gehört!«

Gott und Kaiser



Nun, dann gebt dem Kaiser, was ihm zusteht,
und gebt Gott, was ihm gehört!«

Gott und Kaiser



Nun, dann gebt dem Kaiser, was ihm zusteht,
und gebt Gott, was ihm gehört!«

Gott und Kaiser

Römer 13

1 Alle ohne Ausnahme müssen sich den Trägern der Staatsgewalt unterordnen. Denn es gibt keine staatliche Macht, die nicht von Gott kommt. Die jeweiligen Amtsträger sind von ihm eingesetzt.

[...]

6 Deshalb zahlt ihr ja auch Steuern. Denn die Staatsbeamten handeln als Beamte Gottes, wenn sie beharrlich darauf bestehen.

7 Gebt also jedem, was ihr ihm schuldig seid! Wem Steuern zustehen, dem zahlt Steuern, wem Zoll zusteht, dem zahlt Zoll. Wem Respekt zusteht, dem erweist Respekt, und wem Ehre zusteht, dem erweist Ehre.

Gott und Kaiser

Kaiser = Lehrer, Ärzte, Polizisten, Politiker...
Vorgesetzte, Busfahrer, Eltern,...

Heutzutage (nicht 1943!) ist so ein Verhalten fast revolutionär.

[...]

6 Deshalb zahlt ihr ja auch Steuern. Denn die Staatsbeamten handeln als Beamte Gottes, wenn sie beharrlich darauf bestehen.

7 Gebt also jedem, was ihr ihm schuldig seid! Wem Steuern zustehen, dem zahlt Steuern, wem Zoll zusteht, dem zahlt Zoll. Wem Respekt zusteht, dem erweist Respekt, und wem Ehre zusteht, dem erweist Ehre.

Gott und Kaiser

Matthäus 22

19 Zeigt mir eines der Geldstücke, mit denen ihr die Steuern bezahlt!« Sie gaben ihm eine römische Münze.

20 Er fragte sie: »Wessen Bild und Name sind hier eingepägt?«

21 Sie antworteten: »Die des Kaisers.«

Da sagte Jesus zu ihnen:

**»Nun, dann gebt dem Kaiser, was ihm zusteht,
und gebt Gott, was ihm gehört!«**

Überrascht!

Matthäus 22

22 Diese Antwort überraschte sie. Sie ließen Jesus in Ruhe und gingen weg.